



Rückblick auf unsere Aktivitäten 2022

Infolge der Corona-Pandemie konnten im 1. Halbjahr 2022 nur wenig Veranstaltungen durchgeführt werden.

26.04.2022: Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen

Coronabedingt fand die Mitgliederversammlung nicht wie geplant am 08. März, sondern erst am 26.04.2022 im Hotel Gasthof zum Frieden statt.

Der bisherige Vorstand ist komplett wiedergewählt:

- 1. Vorsitzender: Josef Wiermer,
 - 2. Vorsitzende: Beate Bertrams,
 - 3. Vorsitzender: Olaf Herzog,
 - Kassierer: Robert Pelz,
 - Geschäftsführer: Gerd Bents,
 - Beisitzer: Anneliese Flacke, Beate Springer, Christoph Fischer und Nadine Grüning,
 - Beirat: Lisa Heinze und Joachim Vogelpohl (vom Vorstand bestimmt).
- Joachim Vogelpohl hielt zum Abschluss seinen mehrfach verschobenen Vortrag über die Straßennamen Bad Iburgs als Kurzversion.

21.05.2022: Waldhaus-Wanderung zu Malepartus

Um 11:00 Uhr freuten sich 13 begeisterte Wanderer, diesen Tag bei herrlichem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen gemeinsam zu verbringen. Vom Hanseplatz führte uns der Weg durch den Kneiperlebnisplatz Richtung Baumwipfelpfad, durch den Kurpark zum Iburger Weinberg im Ortsteil Mäscher. Über das Schmuggelpättchen am Heithorn führte uns die Tour zum Campingplatz im Holperdorper Tal.

Bis Malepartus waren es nur noch wenige Minuten und die Freude auf eine genüssliche Brotzeit war groß. Nach dem wir unseren Hunger und Durst gestillt hatten, machten wir uns auf dem Weg über den südlichen Teil des Langenberg Richtung Bad Iburg. Alle Teilnehmer kamen gesund und munter nach 14km um 15:45 Uhr an

Einige begeisterte Wanderer meldeten sich schon für die nächste Tour, die am 02.07.2022 stattfindet (Hermannsturm-Dörenberg-Karlsplatz) spontan an.

Herzliche Grüße
Hubert Waldhaus



10. Juni 2022: Kultur im Park, Thekentratsch

Der Verein für Orts- und Heimatkunde Bad Iburg e.V. lud zur ersten „Kultur im Park“ - Veranstaltung im Jahr 2022 ein!

Bei gutem Wetter unter den breiten Schirmen im Garten der Försterei am Baumwipfelpfad bot die Open-Air- Bühne wie im letzten Jahr wieder ein besonderes Ambiente.

Nach den Corona-Einschränkungen in den vergangenen Monaten freuten sich die Künstlerinnen des Duos „Thekentratsch“ mit den zahlreichen Zuschauern auf einen vergnügten Abend.

Der VOH ist sehr zufrieden mit der großen Besucherzahl und hofft, dass die Dialoge und Songs aus dem fünften Programm von Thekentratsch („Feste Drücken“) allen Anwesenden Spaß bereitet haben. Mit Herz und Selbstironie wurden vor allem Männer auf die Schippe genommen, aber auch gestritten und über die sozialen Medien hergezogen. Gut gelaunt blieben nach dem Auftritt noch viele Besucher sitzen und genossen den Abend bei Getränken und Plaudereien.

Die nächste VOH-Veranstaltung aus der Reihe „Kultur im Park“ bietet ein anderes Programm: „Glück auf und Halleluja“ ist „Kirchenkabarett vom Feinsten“ mit Erna Schabiewsky alias Ulrike Böhmer. Die Künstlerin tritt am 8.Juli um 19.30Uhr auf der Bühne im Garten der Försterei auf.





Der Verein für Orts- und Heimatkunde Bad Iburg e.V. lud ein
„Kirchenkabarett im Schatten des Baumwipfelpfads“

Die zweite Veranstaltung der VOH-Reihe „Kultur im Park“ war wieder ein voller Erfolg.

Ulrike Böhmer als Erna Schabiewsky mit roter Jacke, Polyesterbluse, Pepitahut und einer Vorliebe für Eierlikör begeisterte die zahlreichen Besucher, die auch aus der weiteren Umgebung angereist waren.

In ihrem Programm „Glück auf und Halleluja“ beleuchtet sie kritisch aber mit viel Humor das Leben in und mit der Kirche. Als ehemalige Gemeindefereferentin ist ihr nichts, was in der Gemeinde passiert, fremd. Sie gibt es Tipps zur Eheberatung, rät, wie sich ein Pfarrer in Coronazeiten verhalten sollte, erläutert, was bei Glaubensverlust zu tun ist oder welche Rolle herausoperierte Gallensteine spielen könnten. Die Bedeutung der Frauen in der katholischen Kirche wurde ebenfalls heiter und tiefgründig hinterfragt.

In ihrer Rolle agierte Ulrike Böhmer sehr authentisch auch abseits der Bühne oder bei unverhofften Zwischenfällen.

„Wir haben lange nicht mehr so viel gelacht“ war nach der Veranstaltung oft zu hören.

Die dritte und letzte „Kultur im Park“-Veranstaltung in diesem Jahr findet am 12. August um 19.30Uhr statt. Die Zuschauer sitzen wie immer unter den großen Schirmen im Garten der Försterei, versorgt mit Getränken und Snacks können sie den Abend genießen. Es gibt diesmal „zwei Komiker zum Preis von einem“.

Das Brüderpaar Podewitz liefert eine Mischung aus Comedy, Sprachwitz und Situationskomik. Die Zuschauer erwartet eine „90 Minuten Anti-aging-Comedy“!

Die Karten zu dieser Veranstaltung (15€, erm. 13€) gibt es an der Abendkasse, bei der Tourist-Information, Tel. 05403 40466 oder beim Veranstalter Verein für Orts- und Heimatkunde Tel. 0162-1097699.





Mitte 2022: Der Umbau des Steinschen Hauses:





Der vergrößerte Besprechungsraum



Die ausgelagerte Küche

Liebe Mitglieder!

Im Anhang finden Sie einige Eindrücke von der besonderen Lichtgassenführung im November. Eingeladen waren die Mitglieder des Heimatvereins Glane und des VOH. Die Künstlerin Nikola Dicke informierte interessant und amüsant über ihre Arbeit an den einzelnen Stationen. Zum Abschluss gab es für die Teilnehmer noch einen Bennotrunk in den renovierten Räumen des Hauses der Iburger Geschichte.

Für die Führung durch das VW-Werk am 7.12. (Beginn 9.00Uhr) sind noch einige Plätze frei. Informationen unter 0172 6485120 (Beate Bertrams)

Wir wünschen Ihnen eine gute Adventszeit!

Josef Wiermer

Beate Bertrams

20.08.2022, Freedomwanderung



Um 11:00 Uhr trafen sich 25 Naturfreunde bei hervorragendem Wanderwetter an der Wasser - Tretstelle am Freedom. Einige der Teilnehmer hatten sich am Tag vorher im Hotel Felsenkeller und im Gasthof zum Freedom einquartiert. Die 13,7 Km lange Route mit 309 Höhenmeter wurde in 4,5 Stunden erwandert, in dieser Zeit wurden zwei großzügige Pausen von ca. 1/5 Stunde eingelegt. Zunächst führte uns der Weg zum Limberg auf eine Höhe von 194 m NN, gestartet waren wir bei einer Höhe von 114 m NN am Fuße des kleinen Freedom. Unweit der Kaffeehäuser an der Borgloherstraße – Richtung Hilter Hankenberge pausierten wir das erste Mal am Dreiländer Eck: Glane Visbeck – Hilter Hankenberge – Kloster Oesede. Dieser sehr idyllische Platz am Schlochterbach mit seiner ca. 350 Jahre alten Eiche, allen Anwesenden unbekannt, war das erste Highlight des Tages.



Der Karlsstollen der in unmittelbarer Nähe lag war Anlass über die industrielle Vergangenheit im südlichen Landkreis von Osnabrück zu philosophieren. Im Jahr 1857 wurde in Mahlbergen das Eisenhüttenwerk die „Georgsmarienhütte“ eröffnet - Namensgeber war der letzte Herrscher des Königsreichs Hannover, Georg der V. und seine Frau Marie. Die für das Hüttenwerk benötigte Kohle wurde zum Teil von 1874 - 1903 im Hilter Berg bis zu 9000 Tonnen im Jahr gefördert. Eingänge zu einzelnen Stollen kann man zum Teil an einigen Stellen, hier im Hilter Berg noch wage erkennen und vermuten. Nicht nur im Hilter Berg, auch im Hügell (Hasbergen) und im Piesberg (Osnabrück) wurde Kohle und Erz abgebaut die einen Teil des täglichen Bedarfs an Kohle auf der Georgsmarienhütte deckten. Das *Industrie- und wilhelminische* Zeitalter in Deutschland hatte den Anfang einer neuen Zeit geschaffen und das Auf - und Wettrüsten, verbunden mit Innovationen und Kreativität der damaligen Bewohner in Europas & der Welt gefordert & gefördert. Das war die lange Epoche wo Deutschland und die Welt sich mit „*Krieg & Frieden*“ auseinanderzusetzen hatten.

Nach der ausgiebigen Pause führte uns der Weg zur Düte Quelle, die unmittelbar am Wegesrand entspringt und am heutigen Tag schlecht sichtbar mit wenig Wasser gefüllt war. Die Düte ist ein 35 km langer Fluss. Sie entspringt am Südhang des Teutoburger Waldes am Hohnsberg (186m ü.NHN) und fließt bei Wersen – Halen in die Hase. Von der Hase anschließend in die Ems und von der Ems in die Nordsee.

Weiter führte uns der Weg zum Steinbruch am Hohnsberg (241m ü. NHN) der hier abgebaute Sandstein wurde im 18.- und 19. Jahrhundert im Kirchenbau und Häuserbau verwendet, auch Steinmetze hatten Gefallen an diesem gut zu bearbeitenden Naturstein.



Hohnsberg

Bei geologischen Erforschungen im 19. Jahrhundert fand man mehrere verschiedene Fossilien, ein Muschelfossil, wurde auf dem Namen „*Pinna Iburgensis*“ getauft. Nach dem wir am Georgsplatz (Georg V.) unsere zweite Pause beendet hatten, führte uns der Weg Richtung Sentrup zum Südhang des Großen Freeden an der ehemaligen Gaststätte Tiele vorbei, wo einige Mitwanderer an ihre sonntäglichen Wanderungen mit Ihren Eltern an die Kindheit erinnert wurden. Ab da führte uns der Weg zurück zu unserem Ausgangspunkt zur Wassertretstelle im Freeden. Bis zum *Gasthof zum Freeden* waren es nur wenige Meter wo Kaffee, Kuchen und diverse Kaltgetränke auf der sehr schön angelegten Außen - Terrasse auf uns wartete. Für alle Teilnehmer, ohne Ausnahme, war dies ein unvergesslich herrlicher Tag.

Es wurde nicht nur gewandert und sich an der Natur erfreut, es wurde auch über den Naturwald „Großer Freeden“, die geologische und historische Entwicklung des Teutoburger Waldes, der hier auch als Osnabrücker Osning bezeichnet wird informativ gesprochen. Darüber hinaus wurde von Herrn Waldhaus ein kleiner Beitrag zur 251 Mio. Jahre „*Erdgeschichte: Trias – Jura – Kreidezeit*“ abgehalten.

Der Naturwald „*Großer Freeden*“ (41,3 Hektar) befindet sich im nordwestlichen Teutoburger Wald und liegt in einem geschlossenen Waldgebiet zwischen Bad Iburg und Hilter a.T.W. und ist Teil des Naturschutzgebietes Freeden und gehört zum *FFH-Gebiet „Teutoburger Wald, Kleiner Berg“* die gesamte Größe des Freeden wird mit 224 Hektar angegeben wovon 7 Hektar sich im Privatbesitz befinden. Der Name des Berges wird auf das niederdeutsche Verb *freden (einfrieden)* zurückgeführt.

Einfrieden war vor 100 – 500 Jahren der Gebrauch der Landbevölkerung die in dieser Zeit Ihre Tiere zur Mast in den Freedden trieben um sich (Kugel) rund zu fressen. Die Schreibweise „Freedden“ wurde in Hiltor benutzt und setzte sich in offiziellen Karten des 20. und 21. Jahrhunderts und in der Literatur durch. Der Freedden ist in Bad Iburg mit seinen sehr gut ausgebauten und gekennzeichneten Wanderwegen weit über die Region bekannt und ist auch Dank des *Hermannsweg* als internationale Wanderroute im Fokus vieler Wanderer und Naturfreunde. Die höchste Erhebung ist der „Große Freedden“ mit 269 m ü. NHN. Der geologische Untergrund besteht aus steilgestellten Wechselfolgen von Kalksteinbänken und Mergellagen der „Oberen Kreidezeit“ (66 – 72 Mio. Jahren) die durch die Verschiebung von Gesteinsmassen entstanden ist. Daher spricht man auch im Teutoburger Wald bzw. im Freedden von einem „Faltengebirge“ da die steilgestellten vertikalen Gesteinsablagerungen in einzelnen Steinbrüchen auch heute noch gut zu erkennen sind. Überregional bekannt ist der Teutoburger Wald vor allem durch die *Varusschlacht* die im Jahre 9. nach Chr. im Teutoburger Wald zwischen Römern und Germanen stattgefunden haben will. Aus diesem Grund ist in den Jahren 1838 – 1875 auf dem Teutberg 386 m ü. NHN. (Grotenburg) in Horn Bad Meinberg das 53 m hohe „Hermanns Denkmal“ entstanden. Der Teutoburger Wald der als der längste Höhenzug in Deutschland gilt trug bis ins 17. Jahrhundert mit dem südöstlich anschließenden Eggegebirge den Namen „Osning“. Dies änderte sich 1616 durch den Geografen und Historiker „Phillipp Clüver“ der sich auf den römischen Schriftsteller „Tacitus“ berief, der annahm das die Varusschlacht auf den dort vorhandenen Teutberg stattgefunden haben muss. So entstand die *Namensgebung* des Teutoburger Waldes, in unser Region auch nur Teuto genannt, der mit den Barnacken 446,4 m ü. NHN. in Holzhausen bei Horn Bad Meinberg die höchste Erhebung in diesem Mittelgebirge hat. Noch heute wird ein Teil rund um den Ebbberg im Südosten von Bielefeld, wo der Teuto in das *Eggegebirge* übergeht Osning genannt.

Die Trias bedeutet Dreiheit, sogenannten wegen der drei Gesteinsarten „Keuper, Muschelkalk und Buntsandstein“, welche während dieser Epoche in Europa vertreten waren. Die Trias war die früheste Periode des Mesozoikums und sie kennzeichnete den Anfang des Zeitalters der *Dinosaurier*. Alle Kontinente die wir kennen waren vor ca. 251 Mio. Jahren ineinander verschmolzen (Superkontinent mit Namen Pangäa) Diese riesige Landmasse war wie man annehmen kann von den Meeren umschlossen. Das Trias Zeitalter endete vor 201 Mio. Jahren darauf folgte der Jura Zeitalter (Name: Gebirge - entstand für Gesteinsschichten im Juragebirge das sich durch die Schweiz, Frankreich und Deutschland zieht) das bis vor etwa 145 Mio. endete und somit 56 Millionen Jahre anhielt. In dieser Zeit lebten die meisten Dinosaurierarten (Reptilien die auf das Sonnenlicht angewiesen waren) und zu dieser Periode war die Erde fast überall tropisch. Auch das heutige Europa war in vielen Teilen von Wasser bedeckt, das heutige Bayern stand fast komplett unter Wasser und hier herrschte ein tropisches Klima wie man es heute in der Karibik kennt. Gegen Ende der Trias vor ungefähr 201 Mio. Jahren, bis zum Anfang der Jura (145 Mio. Jahren) fand ein großes Massensterben statt, bei der fast alle Meeres und Landlebewesen zugrunde gingen. Die Ursache ist bis heute rätselhaft, als wahrscheinlichste Ursache vermutet man Vulkanausbrüche und Erdbeben. Vor etwa 135 Mio. Jahren, noch in der Zeit des Jura brach die Kontinentalmasse (*Pangäa*) auseinander (Verschiebungen), es entstand der Südkontinent. Der Nordkontinent zerfiel und es entstand der Nord – Atlantik mit Nordamerika und Eurasien. Bis vor 100 Mio. Jahren hat sich der Zerfallsprozess fortgesetzt und aus dem großen

Südkontinent entstanden Südamerika, die arabische Halbinsel, Afrika, Indien die Antarktis und Australien. Im Laufe der Jahrillionen bewegte sich Pangäa langsam in Richtung Norden. Durch diese Verschiebungen entstanden die einzelnen Kontinente, die Meere und die Gebirge die natürlich auch weiter mit einigen Verschiedenen Lebewesen im Wasser und zu Land bevölkert waren. Prognosen für unsere Erde: Verschiebungen auf unserer Erde werden weiter bestehen so dass es immer wieder, für unsere Generation nicht sichtbar Veränderungen geben wird. Beispiel: in 20 Mio. Jahren wird sich die iberische Halbinsel (Spanien, Portugal) von Europa lösen und sich im Uhrzeigersinn weg drehen. Australien und Neuseeland schieben sich schnell nordwärts, so dass Nordaustralien am Äquator liegt. Auch der Himalaya das jüngste Gebirge unserer Erde (10 – 20 Mio. Jahre alt) entstand durch Kollisionen der tektonischen Platten Indiens und Eurasiens vor ca. 50 Mio. Jahren wächst jedes Jahr ca. 3 – 10 mm nach oben.

Die Kreidezeit ist ein Abschnitt der Erdgeschichte der etwa von vor 145 Mio. Jahren bis vor 66 Mio. Jahren andauerte. Der Name ist entstanden über die aufgefundenen kalkhaltigen Fossilien, (Calciumcarbonat) die noch heute in weiten Teilen der Erde zu finden sind. In diesem Zeitabschnitt der Erdgeschichte und es ist das jüngste und mit 79 Mio. Jahren das am längsten chronostratigraphische System. In diesem Abschnitt der Epoche änderte sich die Welt schneller als vorher und es lebten mehr Dinosaurier und andere Reptilien als je zuvor. Große Flachmeere, der Wasserspiegel war zum Teil rund 170 Meter höher als heute bedeckten große Teile von Europa und Nordamerika. Durch das Aufeinanderprallen der Kontinentalplatten entstanden große Gebirge wie der Himalaya, die Alpen, die Anden und die Rocky Mountains. Am Ende der Kreidezeit gab es wiederum ein großes Massensterben, dem viele Spezies (fast 50%) und bekannte Familien (fast 25%) sowie alle Dinosaurier zum Opfer fielen. Dieses geschah in einem großen Zeitraum, langsam und über die letzten Jahrtausende der Kreidezeit, vielleicht noch kurz darüber hinaus. Ursachen, auch hier vermutet man Erdbeben, Vulkanausbrüche und Meteoriteneinschläge die für extreme Lebensbedingungen sorgten, denen sich die Dinosaurier nicht mehr anpassen konnten. Gegen Ende der Oberen Kreidezeit (72 bis etwa 66 Mio. Jahren) wuchs die Population der kleinen Säugetiere stark an, die dominanten Landtiere waren nach wie vor die Dinosaurier, die aber das auseinander driften der Kontinente und das sich veränderte Klima zu spüren bekamen und ihren Lebensraum dadurch nur erschwert halten konnten und sich langsam aber sicher auf dieser Erde verabschiedeten. Die Erdneuzeit begann nach 66 Mio. Jahren und die Kreidezeit ging zu dem Tertiär (geologische Zeitspanne – von 66 Mio. Jahren bis vor 2,6 Mio. Jahren) über. Auch die Vorherrschaft der Reptilien endete und das Zeitalter der Säugetiere begann. Bis sich die ersten Menschenaffen entwickelten, vergingen weitere 60 Mio. Jahre.

Liebe Leser, es wäre mir möglich weitere chronostratigraphische Systeme der letzten 100 Tsd. Jahre detailliert weiterzuführen, das aber wäre eine Heiden Arbeit und darüber hinaus gibt es ja für Jedermann Wikipedia wo man, wenn man sich Interessiert alles nachforschen und lesen kann.

Erarbeitet & Recherchiert

Hubert Waldhaus

17.09.2022, Wanderung "Von Turm zu Turm".

Der Start war um 11:00 Uhr am Hanseplatz in Bad Iburg. Insgesamt waren wir an diesem, vom Wetter her angenehmen Tag 10 Wanderer, die sich als erstes zum 331 Meter hohen Dörenberg auf dem Weg machten. Das Ziel war es auf der 16 Km langen Wandertour alle drei Türme, die sich rund um Bad Iburg befinden zu erwandern.

Der 21 Meter hohe Hermansturm sowie der ebenfalls 21 Meter hohe Varusturm wurden beide 1975 von das Bauunternehmen Carl Möller aus Georgsmarienhütte erbaut. Saniiert wurden beide Türme in den Jahren 2016 – 2021. Der dritte und der letzte Turm, der auch das Ende der heutigen Wanderung bedeutete ist der Baumwipfel – Pfad im Kurpark von Bad Iburg. Der Baumwipfelpfad wurde 2018 pünktlich zur Landesgartenschau fertiggestellt und bietet mit seiner 30 Meter hohen Aussichtsplattform einen fantastischen Rundblick auf das Iburger Schloss, den Kneipkurort und das Umland mit den großen Freeden und den Teutoburger Wald. Den Abschluss der heutigen Wanderung genossen wir mit kühlen Getränken, Kaffee und Kuchen in der sehr einladen wirkenden „Försterei“ die sich unmittelbar am Baumwipfelpfad befindet.

Resümee der Wanderfreunde: Einen Tag, den man gerne wiederholen möchte!!

Weitere bedeutende Einzelheiten, Statistiken und Erläuterungen an diesem ereignisreichen Tag: Wie geschrieben, zuerst führte uns der Weg vom Hanseplatz durch die Tegel Wiese zum Felsen Horreb eine Gesteinsformation am „offenen Holz“. Auf dem Weg dorthin referierte Christoph Fischer über die erste in Nordwestdeutschland gebaute 2000 Meter lange unterirdische Wasserleitung aus dem Jahr 1518 die von Benediktiner Mönchen von einer Quelle am Dörenberg zum Schlossberg in die Benediktiner Abtei führte. Nutzen durften das Wasser der Leitung vor 504 Jahren auch die Iburger Bürger. Den nicht mehr funktionierenden Wasserhahn, im Volksmund auch „Piepken“ genannt, gibt es bis heute. An der südlichen Schlossseite erinnert eine Tafel an die Zapfstelle. Weiter wurden wir von Christoph über die von Benediktiner Mönchen angelegten Fischeichen, die unterhalb der ehemaligen Jugendherberge angelegt waren informiert. Die Wälle bzw. Deiche sind heute, mit ein wenig Fantasie noch gut zu erkennen. Anschließend ging es hoch zum Dörenberg, zum Hermansturm der uns einen umwerfenden Blick weit ins Münsterland, Ostwestfalen und über den nördlichen Landkreis von Osnabrück bis zum Wiehengebirge ermöglichte.



Auf dem Dörenberg

Auf dem Ahornweg ging es zum Varusturm der auf dem Lammersbrink einen 192 m ü. NHN Berg liegt. Am Karlsplatz vorbei Richtung Forsthaus in Oesede mit einem Abstecher zum Sachsenwall die „Bardenburg“ die erstmals 1184 von Graf Simon den ersten von Tecklenburg urkundlich erwähnt wurde. Hier handelt es sich um eine frühmittelalterliche ovale Wallburg mit 260 m Länge und 100 m breite die aus Haupt und Vorburg errichtet wurde. Die Wallanlage kann man bei genauem Hinsehen noch gut erkennen.



Die Bardenburg nahe dem Forsthaus Oesede

Am Varusturm legten wir eine kleine wohlverdiente Pause ein. Nach dem wir uns gestärkt hatten führte uns der Weg am Zuckerhut vorbei Richtung „Achter de Welt – Wittenbrink“ zu „Brinkmanns Weinberg“ am Südhang des Teutoburger Waldes wo die diesjährige Weinlese mit einem Rekordergebnis vor wenigen Tagen beendet wurde.



Der Weinberg in Bad Iburg

Jetzt waren es nur noch wenige 100 Meter bis zu unserem heimischen Kurpark am Baumwipfel – Pfad. Der Nachmittag neigte sich mit zufriedenen, glücklichen und naturverbundenen Wanderern dem Ende zu.

Hubert Waldhaus

Liebe Mitglieder, liebe Gäste!

Im Anhang finden Sie einige Eindrücke von der besonderen Lichtgassenführung im **November**. Eingeladen waren die Mitglieder des Heimatvereins Glane und des VOH. Die Künstlerin Nikola Dicke informierte interessant und amüsant über ihre Arbeit an den einzelnen Stationen. Zum Abschluss gab es für die Teilnehmer noch einen Bennotrunk in den renovierten Räumen des Hauses der Iburger Geschichte.

Für die Führung durch das VW-Werk am 7.12. (Beginn 9.00Uhr) sind noch einige Plätze frei. Informationen unter 0172 6485120 (Beate Bertrams)

Wir wünschen Ihnen eine gute Adventszeit!

Josef Wiermer

Beate Bertrams





07.12.2022, VOH-Betriebsbesichtigung: VW-Werk in Osnabrück

Auf dem „Visitor Walk“ liefen die Teilnehmer 3,5 Stunden durch die Fertigungs-Hallen und erlebten die Entstehung der Autos (vor allem T-Roc Cabrio und Fertigstellung des Arteon aus Emden) von der Herstellung der Werkzeuge bis zur Endkontrolle. Zusätzlich gab es viele Informationen über das Werk in Osnabrück und die motivierten Begleiter beantworteten ausführlich viele Fragen. Leider war das Fotografieren nicht gestattet, deshalb gibt es nur Fotos aus der Ausstellungshalle. Dort konnten von den ersten Karmann - Ghias bis zum „Ein-Liter-Auto“ zahlreiche VWs aus den letzten Jahrzehnten besichtigt werden.




